

Steyermark.

Zu Cilli in Steyermark ist am 19. Jänner dieses Jahres Herr Valthasar Edler von Ziernefeld, Ritter des österr. kais. Leopold-Ordens, jubil. k. k. Subernalrath und Kreishauptmann, Ehrenmitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaften in Steyermark und Krain, und Ehrenbürger der k. k. Kreisstadt Cilli, ausgezeichnet durch mehr als fünfzigjähriges ämtliches Wirken, durch Ehrenhaftigkeit der Gesinnung und biedere, den echten Sohn Tyrols charakterisirende Herzlichkeit, in dem seltenen Alter von 92 Jahren, allgemein betrauert, mit Tod abgegangen. Hr. Joh. Gabr. Seidl hat dem Dahingefahrenen, in welchem er, während seiner zwölfjährigen Dienstzeit am k. k. Gymnasium zu Cilli, einen würdigen Vorstand und einen wahrhaft väterlichen Freund verehren lernte, in der „Stiria“ einige einfache, aber innig gefühlte Zeilen der dankbarsten Erinnerung gewidmet. Es steht zu erwarten, daß die zahlreichen Verdienste des Verewigten, für deren öffentliche Würdigung die kleine Provinzstadt, in der er sein Leben beschloß, kein selbstständiges Organ hat, anderwärts am geeigneten Orte die gerechte Anerkennung finden werden.

W i e n.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat die Humanitäts-Lehrerstelle an dem k. k. akademischen Gymnasium in Prag dem Humanitätslehrer am Königgräzer Gymnasium, Wenzel Klicpera, und die hierdurch erledigte Humanitäts-Lehrerstelle in Königgrätz dem Grammatical-Lehrer an dem k. k. Gymnasium in Gitschin, Wenzel Swoboda, verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliefung vom 24. Jänner d. J., die bei der k. k. Polizei-Ober-Direction in Wien in Erledigung gekommene Secretärsstelle dem k. k. Polizei-Ober-Commissär, Ernst Born, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben durch allerhöchste Entschliefung vom 24. Jänner d. J., die durch Carl v. Wogkowsky's Beförderung erledigte mährisch-schlesische Landrathsstelle dem Secretär des mährisch-schlesischen Landrechtes, Anton v. Fleckenberg, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliefung vom 3. v. M., die bei der Prager k. k. Stadthauptmannschaft und Polizei-Direction in Erledigung gekommene Secretärsstelle dem dortigen k. k. Polizei-Ober-Commissär, Vincenz Schöbaj, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Befördert wurden: Zu Obersten, die Oberstleutnants: Franz Sedlmayer v. Seefeld, von Heinrich Graf Hardegg Kürassier-Regiment Nr. 7; Ludwig Graf von Pergen, und Joseph Graf v. Schaaffgotsche, von Graf Haugwitz Inf. Reg. Nr. 38, Alle im Regimente, Letzterer in seiner Anstellung als Dienstkammerer bei Sr. k. k. Hoheit, dem durchlauchrigsten Erzherzoge Ludwig.

Zu Oberstleutnants, die Majore: Adam Stauffer, von Heinrich Graf Hardegg Kürassier-Regiment Nr. 7; Walafried Graf Wetter v. Lilienberg, von Graf Haugwitz Inf. Reg. Nr. 38, und Carl Reiz, von Erzherzog Rainer Inf. Reg. Nr. 11, Alle im Regimente.

Zu Majoren, die Hauptleute und die Rittmeister: Ludwig Eytelberger, von Graf Haugwitz Inf. Reg. Nr. 38; Joseph Ugyay v. Ugyest, von Heinrich Graf Hardegg Kürassier-Regiment Nr. 7, und Wilhelm Freiherr v. Münchhausen, von Erzherzog Carl Uhlanen-Regiment Nr. 3, Alle im Regimente; Franz Freiherr v. Paumgarten, von Freiherr von Paumgarten Inf. Reg. Nr. 21, bei Erzherzog Rainer Inf. Reg. Nr. 11, und Joseph Casper v. Raichenau, von Kaiser Ferdinand Inf. Reg. Nr. 1, zum Platzmajor in Piacenza.

In Pensionsstand wurden versetzt: Der Oberste: Georg Nizzardi, von Graf Haugwitz Inf. Reg. Nr. 38.

Der Oberstleutnant: Ferdinand Carriere de Tour de Camp, von Freiherr v. Pivet Inf. Reg. Nr. 27.

Der Major: Daniel Schnorbusch, von Hoch- und Deutschmeister Inf. Reg. Nr. 4, mit Oberstleutnants-Charakter und Pension.

Der Hauptmann und der Rittmeister: Demeter Jofkov, vom Schalkisten-Bataillon, und Franz Graf v. Klebelsberg, von Großfürst Alexander von Rußland Husaren-Regiment Nr. 4, Beide mit Majors-Charakter ad honores.

Quittirt haben: Die Rittmeister: Heinrich Freiherr Sobel zu Siebelstadt und Darstadt, von Graf Wallmoden Kürassier-Regiment Nr. 6, und Tassilo Graf Festetics de Tolna, von Kaiser Ferdinand Chebaurlegers-Regiment Nr. 1, Beide mit Majors-Charakter ad honores.

Bei der am 3. d. M., in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 176sten (35sten Ergänzungs-) Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 333 gezogen worden.

Diese Serie enthält Obligationen des vom Hause Bethmann aufgenommenen Anlehens

Lit. A. zu 4½ pCt. Nr. 2510 bis einschließig Nr. 3497.
 » B. » 4 pCt. Nr. 13a dann Nr. 3501 bis einschließig Nr. 4000, im Capitalsbetrage von 1,163.000 fl. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24,965 fl.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligations-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Ferner sind bei der an demselben Tage vor sich gegangenen eilften Verlosung des Anlehens vom Jahre 1834 pr. 25,000.000 fl. die hier unten bezeichneten 90 Serien, welchen auch die Nummern der in denselben enthaltenen Schuldverschreibungen beigelegt sind, gezogen worden.

Nummern der verlosenen Serien.	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen		Nummern der verlosenen Serien.	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen	
	von	bis		von	bis
4	61	80	1425	28481	25500
22	421	440	1434	28661	25680
24	461	480	1578	31541	31560
29	561	580	1582	31621	31640
36	701	720	1583	31641	31660
57	1121	1140	1587	31721	31740
145	2881	2900	1596	31901	31920
165	3281	3300	1603	32041	32060
176	3501	3520	1604	32061	32080
183	3641	3660	1624	32461	32480
204	4061	4080	1647	32921	32940
226	4501	4520	1679	33561	33580
248	4941	4960	1693	33841	33860
275	5481	5500	1737	34721	34740
306	6101	6120	1774	35461	35480
318	6341	6360	1792	35821	35840
319	6361	6380	1798	35941	35960
397	7921	7940	1824	36461	36480
456	9101	9120	1878	37541	37560
460	9181	9200	1930	38581	38600
580	11581	11600	2002	40021	40040
587	11721	11740	2029	40561	40580
593	11841	11860	2032	40621	40640
620	12381	12400	2046	40901	40920
622	12421	12440	2065	41281	41300
637	12721	12740	2077	41521	41540
660	13181	13200	2079	41561	41580
662	13221	13240	2122	42421	42440
669	13361	13380	2129	42561	42580
753	15041	15060	2132	42621	42640
755	15081	15100	2191	43801	43820
764	15261	15280	2200	43981	44000
789	15761	15780	2207	44121	44140
973	19441	19460	2213	44241	44260
981	19601	19620	2217	44321	44340
1033	20641	20660	2225	44481	44500
1073	21441	21460	2320	46381	46400
1152	23021	23040	2321	46401	46420
1183	23641	23660	2327	46521	46540
1222	24421	24440	2366	47301	47320
1273	25441	25460	2402	48021	48040
1231	25601	25620	2436	48701	48720
1343	26881	26900	2449	48961	48980
1390	27751	27800	2450	48981	49000
1400	27981	28000	2490	49781	49800

Die Verlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen Schuldverschreibungen wird am 1. Mai 1846 Statt haben.

U n g a r n.

Wir entlehnen dem „Journal des österr. Lloyd“ vom 5. Februar nachstehendes Schreiben: Ofen, 28. Jänner. Die Louisenstraße, welche ein Wiener Großhandlungshaus übernehmen wollte, wird laut „Herald“ erst nach dem nächsten Landtag verkauft werden, wenn nämlich das Land selbst dieselbe nicht übernehmen sollte. Uebrigens soll das Suber- nium von Fiume bereits von der hohen ungarischen Statthalterei die Bewilligung erhalten haben, ein Anlehen von 1,200.000 fl. C. M. zu machen, um diese Straße anzukaufen. Die 5 % Interessen dieses Capitals werden durch die Mauth, wenn selbe auch um 1/3 herabgesetzt und sich der Verkehr gar nicht vergrößern sollte, gedeckt werden. — Die Erbauung des Fiumaner Hafens ist nun vollkommen genehmigt, und es soll von Sr. Majestät hierzu eine Aus- hilfe von 250,000 fl. C. M. allergnädigst bewilligt worden seyn. — Die ungarische Handelsgesellschaft hat in ihrer Siz- zung vom 22. Jänner folgende Beschlüsse gefaßt; 1. eine Commandite zu Fiume zu errichten; 2. einer, durch die Wirk- samkeit der Handelsgesellschaft ins Leben tretenden „See- schiff-Fahrts-Gesellschaft“, welche zu Portore ein Seeschiff, Na- mens „Magyar“ erbauen wird, mit 5000 fl. C. M. beizutreten; 3. zu einer im Banat auf Actien zu erbauenden amerikani- schen Mühle gleichfalls mit 5000 fl. C. M. beizutreten. Die- ses Unternehmen hat den Zweck, den Banater Weizen zur Aus- fuhr zur See geeigneter zu machen. Später wird diese Actienges- ellschaft auch Maismehl und Schiffszwieback erzeugen, und von den Abfällen des Getreides Schweine mästen lassen, um Schmalz, Speck und Schinken eingesalzen über's Meer zu versenden.

Ferner berichtet dasselbe Blatt folgenden Artikel aus Ungarn vom 28. Jänner. Seine kaiserliche königliche Ho- heit, der Erzherzog Stephan, Landeschef von Böhmen, hat mittelst einer magyarisches Zuschrift an den Präses des ungarischen landwirthschaftlichen Centralvereins in Pesth seine Zustimmung zur Aufnahme unter die Ehrenmitglie- der dieses Vereins gegeben. — Ein unter Sequester ste- hender junger Verschwender, der Sohn eines verstorbenen rei- chen Bürgers und Professionisten, der seinen deutschen Na- men in einen magyarisches umwandelte, fabricirte mit einigen Helfershelfern falsche Wechsel, im Betrage von 290,000 fl. C. M., die als vor dem Sequester ausgestellt, datirt wur- den. Seine k. k. Majestät verordneten die strengste Unter- suchung durch das Criminalgericht. Der Betrug wurde er- wiesen und der Haupturheber übergab dem Gericht 43 Stück falsche Wechsel, die nun vernichtet wurden. Noch sind falsche Wechsel, im Betrag von 106,000 fl. C. M., in Umlauf, vor deren Acceptirung man sich hüten muß.

P o l e n.

In der „Prager Zeitung“ vom 27. Jänner lesen wir Fol- gendes aus Warschau, v. 11. Jänner: Zu den umlaufenden Gerüchten gehört, daß der Banquier Bränkel, in Verbindung

mit noch einigen Handelshäusern, die Warschau-Wiener Eisenbahn, so wie sie steht und liegt, für 42 Millionen Gulden von der Regierung erkaufte habe, ferner, daß der russische Kalender alten Styls allmählig dem neuen weichen solle.

Römische Staaten.

Rom, 19. Jänner. Der Generalsecretar der katholischen Kirche, Cardinal C. Patrizi, hat unterm 14. d. eine Bekanntmachung an die Bevölkerung Roms erlassen, welche in getreuer deutscher Uebersetzung, also lautet: „Nicht wenige durch Frömmigkeit ausgezeichnete Personen haben uns in dringenden Bitten angelegen, ihnen Erlaubniß für die solenne Feier einer Novena (neuntägiger Gottesdienst) in der Kirche del Gesù zu verwilligen, um vom Allerhöchsten weitere Ausbreitung und glückliches Gedeihen des katholischen Glaubens in England zu erleben. Der heilige Vater hat die fromme Bitte nicht allein wohlwollend beschieden, sondern auch allen Gläubigen, welche daran thätigen Theil nehmen, wird eine Partial-Indulgenz von 300 Tagen für jeden Besuch, und Plenar-Indulgenz denen verheißen, die wenigstens fünfmal der Novena beiwohnen, vorausgesetzt, daß sie während der Festlichkeit dem Beichtstuhle und dem Tische des Herrn nahen. Diese neuntägige gottesdienstliche Gebetsfeier beginnt am 17. d. eine Stunde vor Mittag in der genannten Kirche. Möget ihr, o Christen, auf das wichtige und edle Ziel hinsehen, desentwegen diese öffentlich angeordneten Gebete dem Allerhöchsten dargebracht werden, oder möget ihr den Gewinn der heiligen Indulgenzen berechnen, mittelst deren wir die für unsere Sünden schuldige Strafe abkürzen können, so müßt ihr euch allerweise nach euren besten Kräften, soviel an euch ist, dafür verwenden und an dieser frommen Uebung Theil nehmen, den Geber alles Guten und den Vater aller Barmherzigkeit zu bitten, daß er über jenes Reich und dessen Bewohner seine Erleuchtung ausgieße und jene Gnaden, für deren Erlangung allein unsere Gebete wirksam seyn wollen.“

Deutschland.

Die Weichsel, die im vergangenen Jahre so unendliches Elend über die Gegend von Neuenburg in Preußen brachte, hat auch in diesem Jahre wieder ihre Opfer gefordert. Die ganze Niederung rechts des Stromes von dort bis Graudenz steht gegenwärtig ganz unter Wasser. Ungeheure Eismassen haben sich chaotisch übereinander gehäuft und jede Verbindung mit den unglücklichen Ortschaften unmöglich gemacht. So weit das Auge reicht, erblickt es nichts als Wasser; die Dörfer Treul und Montau schauen zum Theil nur noch mit den Giebeln heraus, und nur mit Mühe haben die Menschen das Vieh auf die Hausböden gerettet, um es vor dem Ertrinken zu wahren. Hat die Ueberschwemmung des vorigen Jahres bereits die ganze Ernte dahin gerafft, so macht das Unglück der letzten Tage noch vollends die letzte Hoffnung schwinden. Die Kartoffeln, dieses allernothwendigste der Lebensmittel, die mit Noth für den Winter eingekauft wurden, liegen seit acht Tagen im Keller der gänzlichen Fäulniß ausgesetzt.

Dresden, 30. Jänner. Gestern hatte die Elbe eine so große Höhe erreicht, daß sie am Elbmesser eine Viertels-

elle über 8' stand, ist aber in Folge des Frostes glücklicher Weise wieder bis unter 7' gefallen. Wie man von allen Seiten vernimmt, hat die Fluth abermals große Verheerungen angerichtet. Zwischen hier und Pirna steht das Wasser an einigen Stellen auf der Chaussee.

Man schreibt aus Schandau vom 28. Jänner: Unser Ort steht leider jetzt (Abends halb 10 Uhr) größten Theils unter Wasser, das bis jetzt stündlich um 3 Zoll gewachsen ist, und nach Verhältniß der höher und tiefer liegenden Gassen, schon 3 bis 4 Ellen hoch in der Stadt steht. Wir haben bereits unsere ebenerdigen Wohnungen verlassen müssen und alle Geschäfte hören auf; noch schlimmer ist der Umstand, daß viele Häuser in Folge des vor 10 Monaten eingetretenen großen Wassers den Einsturz drohen. Auch der zum Bergstrom angeschwollene Kirnitzschbach hat in dem Thale nach dem Kuhstall großen Schaden angerichtet.

Marburg, den 26. Jänner. Heute Morgen stürzte in unserer Bergstadt an einer Straße eine an verschiedenen Stellen 30 bis 50 Fuß hohe Mauer in einer Länge von ungefähr hundert Fuß ein und begrub mehrere zur Schule wandernde Kinder. Bis jetzt wurden vier Kinder unter dem Schutte hervorgezogen, von denen zwei todt sind. Ganz Marburg ist thätig, um den Schutt schleunigst zu entfernen. — Nachmittags 4 Uhr. Es wurden bis jetzt drei todt Kinder aus dem Schutte zu Tage gefördert. Die Leichname sehen gräßlich verstümmelt aus. Noch wurden durch den Sturz der Mauer vier andere Schulkinder, zum Theil lebensgefährlich, beschädigt. Der Sturz der Mauer war so rasch und mächtig, daß die Steine sogar in die gegenüberliegenden Häuser durch die Fenster eindrangen. Auf der Höhe, welche mit der eingefallenen Mauer umschlossen gehalten wurde, stehen mehrere Universitäts-Gebäude, das Gymnasium und die reformirte Kirche. Sollten diese Gebäude nicht auf festem Grunde erbaut seyn, was wenigstens bis jetzt nicht ermittelt ist, so steht ein Sturz dieser an zweihundert Fuß hohen Gebäude zu erwarten, da bis jetzt nur vom Regen durchweichte Erde als Untergrund zu Tage liegt.

Preußen.

Ihre königl. Hoheit die, Prinzessin von Preußen, war am 15. v. M. an den Masern erkrankt; die Krankheit war so gutartig und ihr Verlauf so rasch, daß Ihre königl. Hoheit sich gegenwärtig schon wieder in voller Wiedergenesung befindet.

Belgien.

Der erwähnte Zollkrieg zwischen Belgien und Holland scheint einem schnellen Frieden weichen zu wollen, und die Zolldifferenzen gehen einer wenigstens vorläufigen Lösung entgegen. Beide Regierungen sind sich mit dem Wunsche einer Verständigung entgegen gekommen, und Holland hat dem belgischen Cabinette Vorschläge gemacht, auf welche hin weitere Unterhandlungen eingeleitet werden. Diese werden wahrscheinlich in Haag geführt, und zu diesem Zwecke eine außerordentliche Mission dorthin gesandt werden. Man hofft, daß vorläufig ohne Verzug die Zollerhöhungen von beiden Seiten zurückgenommen werden, und zwar um so mehr, als die

Holländischen Schiffe, die mit Ladungen aller Art für Belgien bestimmt sind, in Bliessingen und den Binnenhäfen der Maaß nothgedrungen anhalten und das Ende des Zollkreises abwarten, täglich zahlreicher werden. Uebrigens hat das entschiedene Auftreten der Regierung allgemeine Billigung erhalten, und die ganze Frage hat schnell eine patriotische Färbung gewonnen.

Frankreich.

Aus Algerien wird wieder ein Unglücksfall gemeldet. In Dschidshelli hat am 5. Jänner der Blitz in das Blockhaus Walee geschlagen und vier Munitionskisten entzündet. Eine schreckliche Explosion erfolgte, und als man herbeieilte, traf man die sämtliche Wachmannschaft, zehn Soldaten, furchtbar verbrannt oder verstümmelt. Was sich im Blockhaus befand, Waffen und Effecten, war zerstört. — Von Abd-el-Kader wird gemeldet, daß er sich in die Gegend der Salzseen, im Südwesten von Mascara, zurückgezogen hatte, und daß Lamoricieri, der am 11. Jänner am Fuß des Dschebel-Mais stand, die Bewegungen desselben beobachtete. General Jussuf war nach Algier zurückgekehrt, und seine Cavallerie-Colonne ist, offenbar aus Mangel an Pferden, aufgelöst worden.

Wir erhalten, sagt das „Journal des Debats,“ die Zeitungen aus Algier vom 20. und jene aus Oran vom 17. Jänner. Alle Berichte melden einstimmig den Rückzug Abd-el-Kaders. Durch die verschiedenen Operationscolonnen verfolgt oder im Schach gehalten, hat er auf seinen Plan gegen das Innere des Landes verzichten müssen, und er hat sich jetzt in der kleinen Wüste bei den Schots oder Salzseen, südwestlich von Mascara, festgesetzt. Eine sehr große Anzahl Stämme haben vor und nach darauf verzichtet, ihren Empörungszustand zu verlängern; viele derselben sind schon ganz zur Ordnung zurückgekehrt. Unsere durch viermonatliche, mühsame Streifzüge und einzelne Gefechte erschöpften Colonnen werden nun für einige Zeit ausruhen können. Das Unglück der Colonne des Generals Levasseur hat die unvorhergesehenen Gefahren gezeigt, welche man laufen konnte, wenn man hartnäckig darauf bestände, Expeditionen während des Winters in den Gebirgen Algeriens zu machen.

Aus Guadeloupe meldet man vom 23. December: „Der Boden beginnt wieder zu zittern; am 17. gegen 2 Uhr Morgens hatten wir zwei starke, aber kurze Erdstöße; hätten sie ein wenig länger gedauert, so hätten wir zum zweiten Male einen 8. Februar erlebt. Dieß waren die stärksten Erschütterungen, die wir seit jener Katastrophe verspürt haben. Jedermann war natürlich darüber erschreckt. Die Mauern des Gefängnisses und jene der Casernen sind gespalten. Am 19. Morgens 8 Uhr wurden wieder einige schwache Erdstöße verspürt.“

Spanien.

Der „Desterr. Beobachter“ vom 4. Februar enthält Folgendes: Unter der Ueberschrift „Importantissimo“ zeigt

das „Journal „el Tiempo“ vom 21. Jänner an, daß einige fünfzig Deputirte von der ministeriellen Partei, geängstet von den Gefahren, welchen die Vermählung der Königin mit dem Grafen von Trapani den Thron und die Institutionen des Landes aussetzen würde, gegen diese, wie es heißt nahe bevorstehende Vermählung eine Protestation unterzeichnet haben. Das wichtige Document soll nach dem „Tiempo“ ungefähr so lauten: „Die unterzeichneten Deputirten, innigst überzeugt, daß die Vermählung Ihrer Majestät, der Königin Isabella, mit dem Grafen von Trapani unheilbringend seyn würde für das Land, die Institutionen und die Befestigung der Monarchie, verpflichten sich, zusammenzutreten, um eine Commission zu ernennen, die beauftragt werden soll, sich zu den Ministern zu begeben und von ihnen das förmliche Versprechen zu fordern, daß sie die besagte Heirath weder zugeben, noch anrathen wollen.“

Großbritannien und Irland.

Der „Worcester Herald“ enthält Folgendes über die Witterung in England: Bisher ist dieser Winter der mildeste, dessen wir uns entsinnen. Die Temperatur ist jetzt wie im Mai, aber die Luft ist dick und unelastisch, und fällt schwer auf die Lungen; das Reich der Vegetation scheint den Winter für vergangen zu halten. Schlüsselblumen, Primeln, und viele andere Frühlingsblumen sind in der Umgegend von Worcester zu pflücken und in einem benachbarten Obstgarten stehen vier Birnbäume in Blüthe, wovon der eine Früchte ansetzt. Auch die Vögel sind angekommen. Die Amseln paaren sich, die Saat-Krähen bauen ihre Nester und die Feldermäuse fliegen in der Dämmerung. — Die Weizenpflanze steht vortrefflich aus.

Osmanisches Reich.

Die „türkische Staatszeitung“ vom 17. Moharrem 1262 (15. Jänner 1846) enthält folgende Bekanntmachung: „Es ist zur Kenntniß E. Hoheit gekommen, wie so manche Eingaben und Bittschriften von den Kanzleien, denen sie überreicht worden, auf die Seite gelegt werden, und wie die Bittsteller dann in Erwartung eines Bescheides, besonders wenn sie aus den Provinzen kommen, in Chanan und andern Häusern ihre Zeit verlieren, und oft darum ins Unglück gestürzt werden. Deswegen haben E. Hoheit durch einen allerhöchsten Befehl den Beamten möglichste Beschleunigung ähnlicher Geschäfte anzuempfehlen geruht. Derlei Eingaben werden also in Zukunft nach Verlauf von zwei Tagen erledigt, und wenn es unbedeutendere Sachen sind, die das Nachschlagen der Protocolle erheischen, auch nicht zu lange verzögert und zurückgehalten werden. Sollte eine Klage über eine solche Verzögerung einlaufen, so wird genau untersucht werden, in welcher Kanzlei und bei welchem Beamten dieselbe Statt gefunden habe, und derselbe wird demgemäß zur Verantwortung gezogen werden. Verordnungen in diesem Sinne wurden allen Stellen und Tribunalen des osmanischen Reiches kundgegeben.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 4. Februar 1846.

	Mittelpreis.																
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 3/4																
Darl. mit Verl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	303 1/8																
ditto ditto 1839 v. 50 „ (in G.M.)	60 5/8																
Obligationen der Stände		Perar. D. met. (G.M.) (G.M.)															
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesi. Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="1"> <thead> <tr> <th>zu 5 pCt.</th> <th>—</th> <th>—</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>zu 2 1/2 ..</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 ..</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 ..</td> <td>57 1/2</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 ..</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> </tbody> </table>	zu 5 pCt.	—	—	zu 2 1/2 ..	—	—	zu 2 1/4 ..	—	—	zu 2 ..	57 1/2	—	zu 1 3/4 ..	—	—	
zu 5 pCt.	—	—															
zu 2 1/2 ..	—	—															
zu 2 1/4 ..	—	—															
zu 2 ..	57 1/2	—															
zu 1 3/4 ..	—	—															

K. K. Lottziehungen.

In Wien am 4. Februar 1846.

90 89. 63. 83. 50.

Die nächste Ziehung wird am 18. Februar 1846 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 7. Februar 1846.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	5 fl. 58 ³ / ₄ fr.
— — Kukurug	— „ — „
— — Halbfucht	— „ — „
— — Korn	3 „ 13 ³ / ₄ „
— — Gerste	— „ — „
— — Hirse	2 „ 19 ³ / ₄ „
— — Heiden	1 „ 58 ³ / ₄ „
— — Hafer	— „ — „

3. 167. (1)

Die Verwalterstelle

bei der Herrschaft Glödnigg, mit welcher nebst Wohnung und Verpflegung ein Jahresgehalt von 300 fl. verbunden ist, kömmt mit halbem April d. J. zu besetzen. Moralischer Lebenswandel, theoretisch-practische Kenntnisse im Grundbuchs- und Unterthansgeschäfte, so wie in der Landwirthschaft, vorzugsweise lediger Stand, sind die Eigenschaften, auf welche bei der Besetzung gesehen werden wird.

Bewerber wollen sich an den Herrschaftseigenthümer entweder nach Glödnigg oder nach Laibach (Herrngasse Nr. 208) verwenden.

3. 172. (1)

Bei **JOH. CIONTINI** in Laibach ist zu haben:

Die Laibacher bürgerliche Küche.

Gründliche Anweisung, alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zuzubereiten.

Preis 30 fr., in Leinwandband 50 fr.

(3. Laib. Zeit. Nr. 18. v. 10. Febr. 1846.)

3. 169. (1)

Aufnahme eines Gärtners.

Auf das Gut Höflein, im Bezirke Krainburg, wird ein lediger, arbeitsfähiger, vorzüglich in der Obstbaumzucht ausgebildeter Gärtner gesucht, der sich über sein Wohlverhalten und seine bewiesenen Fähigkeiten in abgeforderten Gärtnerfache mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, in der krainischen Sprache, des Lesens und Schreibens kundig ist, und bei erman-gelnder Gärtnerarbeit andere Dienste besorgen wird.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Inhabung des besagten Gutes, allwo das annehmbare Individuum sogleich in Dienst treten kann.

3. 171. (1)

Wohnungs Anzeige.

Im Hause Nr. 16 am alten Markte, ist für künfrige Georgizeit der ganze zweite Stock, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzlege, 1 Speisekammer, 1 Dachkammer, 1 geräumigen Hofe und großem Garten nebst vielen Obstbäumen zu vermieten. Nähere Auskunft erhält man in der Schießstattgasse Nr. 80, im ersten Stocke gassenseits.

Musikalische Anzeigen.

Bei

IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler
in Laibach, ist zu haben:

Heitere Lebensbilder.

Neuester Walzer

für das Pianoforte

von

Johann Strauss.

Preis 45 fr.

2. 173. (1)

Lockend für Herren! — Erwünscht für Damen!

Bei **JOH. GIONTINI** in Laibach ist vorhanden:

DER WIENER LION.

ZAUBER-FESSEL

für
jeden Galanthomme,

um durch Bart und Haare



ü b e r a l l

ein beglückter Sieger zu seyn!

Mit dem Daguerreotypierten Bildnisse des Verfassers. 1846. Ludwig in Graf. Taschen-Format.

Preis: in elegantem Umschlage 40 fr. C.M.; in Luxus-Einband, reich vergoldet, 1 fl. C.M.

Wem ist nicht ernstlich daran gelegen, im heutigen geselligen Leben mit jenem feinen Anstande aufzutreten, welcher bezaubernd alle Herzen für sich einnimmt? und doch wurde in den meisten seither erschienenen Anleitungen hierüber die Hauptsache: „die moderne **PFLEGE DER HAARE**“ fast ganz übergangen, deren Wichtigkeit nun hier in 18 Abschnitten so trefflich dargestellt ist, daß Eintheilung, Eigenschaft, physiognomische Regeln, Pflege, Krankheiten der Haare und deren Heilung, deren Färben, falsche Haaraufsätze, die verschiedenen Arten **Barre** u. s. w., nebst der nöthigen Harmonie-Angabe zu Gestalt und Alter, betreffende Toilette-Mittel, ja sogar bezügl. Anekdoten u. dgl., den Besitz dieses Buches jedem **Mann von Welt** wirklich unentbehrlich machen.

Zugleich ist es ein gewiß recht willkommenes, ganz neues Souvenir

für Damen,

um es jenen Herren zu verehren, welche durch Almanache, Taschenbücher u. dgl. ihre Aufmerksamkeit bezeugten, oder sonst die Liebenswürdigen der Verlegenheit einer **passenden Gegengabe** unterzogen; kurz, es ist eine den Reiz der Neuheit für sich habende, imponirende

DAMENGABE an HERREN.

Dem gemäß auch diese Ausgabe mit überraschender **Luxusband**, reich vergoldet, steif gebunden und enveloppirt, trotz dem billigen Preise (1 fl. C. M.) ausgestattet wurde.